

Erste Section.

Papierzeug, Pappe, Papier.

Die Papierfabrikanten haben sich bei den früheren Weltausstellungen nur wenig betheiligt, und auch auf der Wiener Ausstellung war ihre Betheiligung nur gering; sie war sogar geringer als früher, insofern selbst die Zahl der Aussteller, obgleich dieses wichtige Gewerbe sehr erheblich an Umfang zugenommen hat, nicht grösser als bei den Weltausstellungen in London und Paris gewesen ist.

Am meisten war das Deutsche Reich, demnächst Oesterreich vertreten. Die Betheiligung anderer Länder war dagegen wesentlich geringer; so waren z. B. von Frankreich nur sechs, von England nur zwei Aussteller erschienen.

Der Grund dieser so geringen Betheiligung bei der Ausstellung, das Ausbleiben sehr renommirter Firmen, beruht, wie von verschiedenen Seiten geltend gemacht wird, vorwiegend darin, dass diese Fabrikanten, sowie auch andere Industrielle, sich zuweilen scheuen, eine Ausstellung zu beschicken, weil sie es aus geschäftlichen Rücksichten nicht für rathsam halten, die Aufmerksamkeit der Concurrenten auf ihre Artikel hinzulenken. Es kann ihnen nämlich unter Umständen nicht erwünscht sein, die bei einer Ausstellung von allen Gegenden zusammenkommenden Fachgenossen auf ihre Specialitäten aufmerksam zu machen, zu deren Ausbildung sie oft viel Zeit und Mühe sowie erhebliche Mittel verwendet haben. Dieses Bedenken wird nicht immer durch die zu erwartenden Vortheile gehoben: dass eine Ausstellung doch wesentlich dazu beiträgt, guten Fabrikaten auch in weiteren Kreisen eine gebührende Anerkennung zu verschaffen und in Folge dessen die Kundschaft zu vergrössern. Andererseits kommt noch in Betracht, dass mit Papieren sich nicht wohl wie mit anderen Erzeugnissen, namentlich wie mit den Producten der Kunstindustrie, effectvolle Ausstellungen erzielen lassen, an denen doch erfahrungsmässig das grosse Publicum vorwiegend Interesse nimmt.